

## **Anwohner weiter im Unklaren: Wann geht es los?**

Obernkirchen. Die Anwohner und ansässigen Geschäftsleute an der Neumarktstraße müssen sich doch noch einige Wochen gedulden oder bekommen eine kleine Schonfrist, bis die Bagger zum weiteren Umbau der L 442 anrücken. Die Baufirma hat sich zur betrieblichen Vorbereitung noch wenigstens zwei Wochen Zeit erbeten.

Straßenbauamtsleiter Rolf Hormann hatte den Zeitplan in der vergangenen Woche noch optimistischer beurteilt, er war davon ausgegangen, dass die Arbeiten Anfang August beginnen würden. Stadtdirektor Wilhelm Mevert wollte Ende Juli noch zu einer Informationsveranstaltung für Anwohner und Geschäftsleute sowie einem Vertreter der Baufirma einladen. Noch gibt es aber keine neuen Einzelheiten zu berichten. Die Urlaubszeit hemmt den Informationsfluss.

Die Baufirma hat sich die Örtlichkeiten noch nicht angeschaut. Nur grob sind bislang die drei Bauabschnitte festgelegt. Los geht es an der Neumarktstraße in Höhe der Kreuzung Strullstraße Richtung Rathenaustraße. In der zweiten Bauphase wird die Neumarktstraße in Höhe der Strullstraße in die andere Richtung bis zum Weheweg aufgerissen. Heyestraße und Weheweg werden zuletzt erneuert.

„Doch muss die Firma noch klären, wie gefahren wird, mit welchen Gerätschaften und wievielen Bauarbeitern sie anrücken und ob sie eventuell noch Subunternehmer einspannen müssen“, erklärt Ulrich Kuhlmann vom Stadtverwaltungs-Fachbereich „Entwicklung“. Das ursprünglich angepeilte Bauende wird damit immer unwahrscheinlicher. Eigentlich sollte die gesamte Maßnahme bis zum Barbarossamarkt im Oktober 2003 abgeschlossen sein. Straßenbauamtsleiter Hormann sprach in der vergangenen Woche bereits von November 2003.

Auch die Verkehrsführung und Umleitungen sind noch nicht bis ins Detail ausgetüftelt. Letzter Stand: Während der Bauarbeiten in der Neumarktstraße, die jeweils bis vor die Baugrube befahrbar sein soll, wird der Verkehr über Heyestraße und Weheweg umgeleitet. Während der Arbeiten an Heyestraße und Weheweg als Einbahnstraßenverkehr einspurig an der Baustelle entlang, der Gegenrichtungsverkehr soll bereits durch die dann fertig gestellte Neumarktstraße rollen.

Die Leidenszeit für Anwohner und Geschäftsleute an der Neumarktstraße soll vier Monate betragen. Die seinerzeit im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt angeregte 24-Stunden-Baustelle oder der Zwei-Schicht-Betrieb für diesen kritischen Abschnitt – beides scheint eher unwahrscheinlich. „Das hätte mit ausgeschrieben werden müssen. So ist das vertrags- und wettbewerbsrechtlich nicht so einfach“, meint Hormann. Er könne das Anliegen verstehen, gibt aber zu Bedenken, dass die Stadt die Preise jetzt mit der einen Baufirma aushandeln müsste, die den Auftrag ja schon erhalten hat. Außerdem müsse die Stadt – auch wenn es eine Landesstraße ist – die Mehrkosten selbst übernehmen. „Dafür gebe es auch keine Zuschüsse“, weiß Hormann. „Wenn das Land einmal mit sowas anfängt, haben wir bald nur noch Nacht-Baustellen.“

© Schaumburger Nachrichten, 18.07.02 (tk)